



Jahreshauptversammlung der Jusos Hannover-Südost



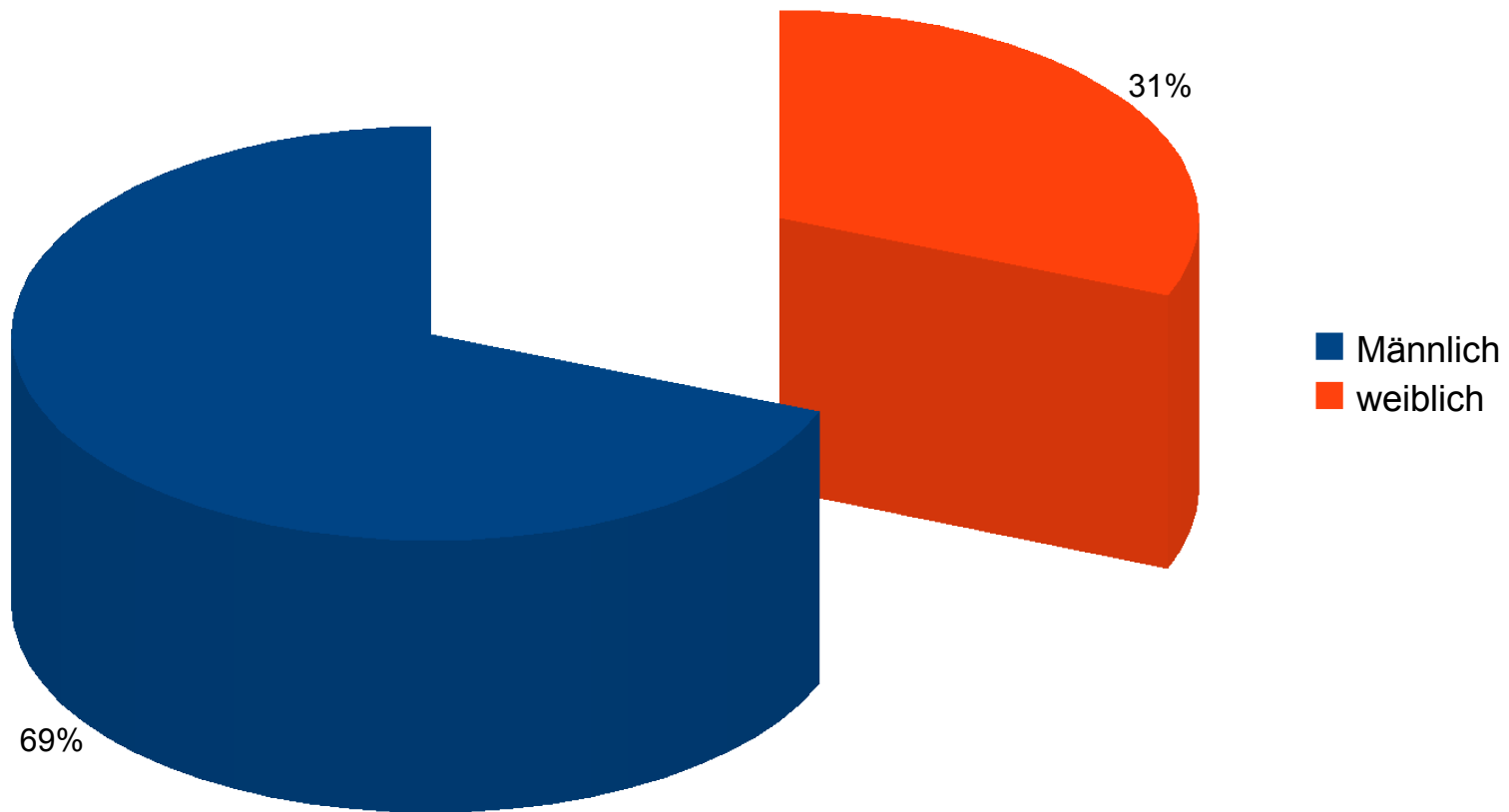
Die Jusos Hannover-Südost



Mitgliederzahlen

Stand: 05. November 2010

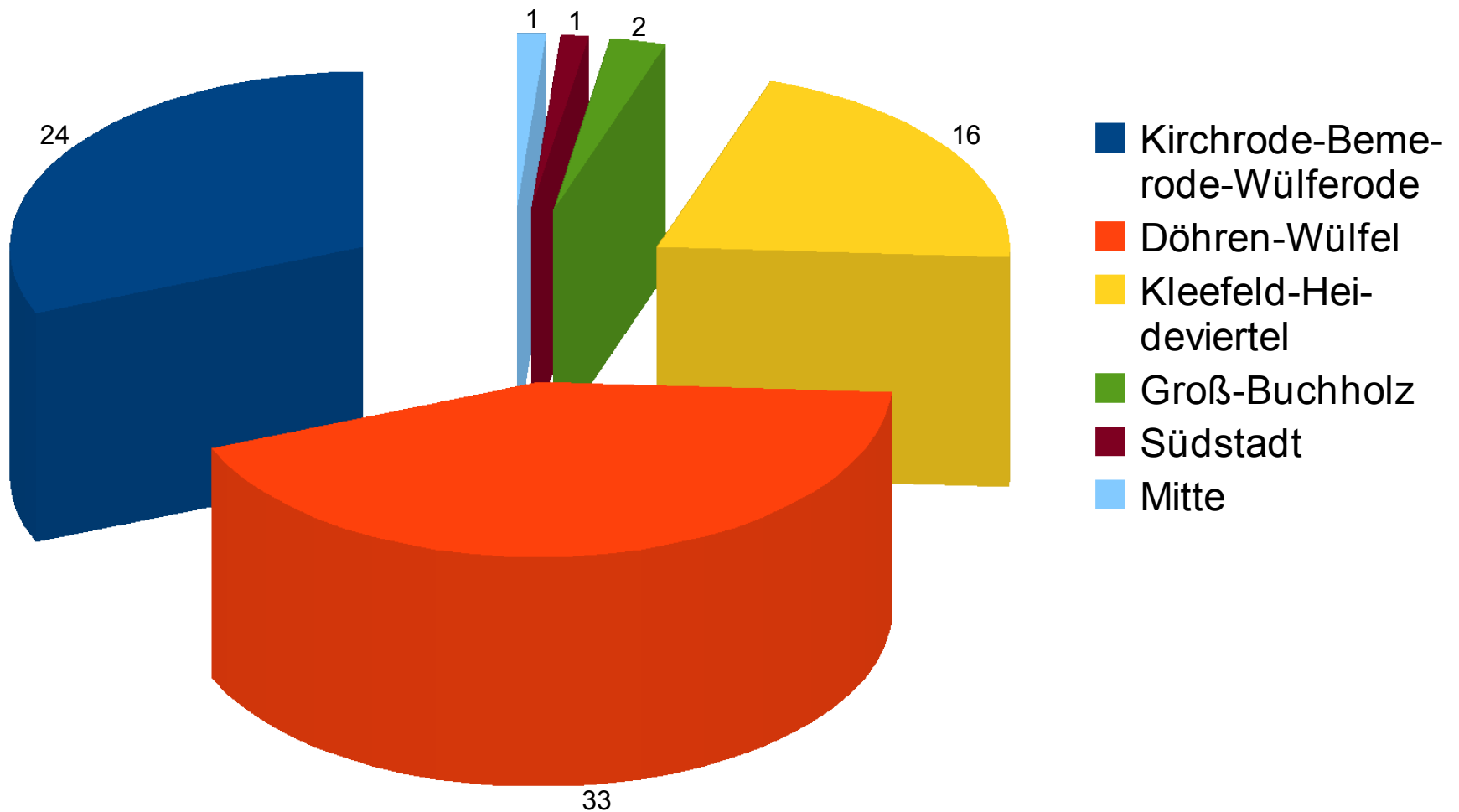
Juso-Mitglieder nach Geschlecht



Gesamt: 77

Mitgliederzahlen

Juso-Mitglieder nach Ortsvereinen



Mitgliederversammlungen

- abwechselnde Tagung in allen drei Stadtbezirken
- außerordentliche Mitgliederversammlungen:
 - Antragsvorbereitung für die Unterbezirkskonferenz (Odeonstraße)
 - Vorbesprechung für die Unterbezirkskonferenz
- gemeinsame Mitgliederversammlung mit den Jusos Südstadt-Bult
- Neumitgliederseminar in der Odeonstraße

Anträge

Für eine Ausweitung der Alkoholtestkäufe und eine konsequente Anwendung der Strafregelungen (Michael):



Unterbezirkskonferenz

Vollversammlung der Stadtkoordination

Gegen ein geplantes oder gewünschtes Alkoholverkaufsverbot zwischen 22.00 bis 4.00 Uhr (Michael):



Unterbezirkskonferenz

Vollversammlung der Stadtkoordination

Abschaffung der Baumschutzverordnung auf privaten Grundstücken unter einer Größe von 1000m² und einhergehender Entbürokratisierung (Michael):



auf der Unterbezirkskonferenz zurückgezogen

Anträge

Krankes Kind als Sparobjekt – Für mehr Beschulung in Krankenhäusern (Andreas):



Unterbezirkskonferenz

Annahme als Antrag des SPD-Ortsvereins Kirchrode-Bemerode-Wülferode auf dem SPD-Landesparteitag



Schluß mit falschen Vorurteilen – Blutspende für Homosexuelle erlauben! (Andreas):



Unterbezirkskonferenz

Ein Standort des Europäischen Parlamentes und Gründung einer Europa-Universität in Straßburg (Michael):



Unterbezirkskonferenz (verändert)

Anträge

Besserer und schnellerer Schutz vor Mietnomaden und Vereinfachung von Wohnungs-Räumungsklagen (Michael):



Unterbezirkskonferenz

Spanien in Hannover - Nein zur Schließung des spanischen Generalkonsulats! (Andreas):



Vollversammlung der Stadtkoordination

WLAN – Die Innenstadt geht online (Andreas):



Vollversammlung der Stadtkoordination

Hände aus den Hosentaschen! - Erste Hilfe stärken (Andreas):



Unterbezirkskonferenz



Bezirkskonferenz



Landesausschuß der Jusos Niedersachsen

Anträge

„Kurt“ online – WLAN im Kurt-Schumacher-Haus öffnen! (Ilan):



Unterbezirkskonferenz

Forschung rettet Leben! - Stammzellgesetz ändern (Andreas):



Unterbezirkskonferenz



Bezirksbeirat

Schütteln ist lebensgefährlich – bundesweit! (Andreas):



Unterbezirkskonferenz



Bezirksbeirat



Landesausschuß der Jusos Niedersachsen

Anträge

Keine weiteren Schließungen von Postämtern und Ausbau der
Öffnungszeiten der Post-Shops (Michael):



Unterbezirkskonferenz (verändert)



Bezirkskonferenz (verändert)

Mehr verantwortungsvolles Handeln – Reform des
Organspenderechts (Andreas):



Unterbezirkskonferenz



Bezirkskonferenz (verändert)



Landesausschuß der Jusos Niedersachsen

Anderswo ...

- Mitglied im Unterbezirksvorstand: Christian Jagaciak
- Vertreterin in der Stadtkoordination: Melanie Dore
 - Delegierte (Bezirkskonferenz): Melanie Dore
- Delegierte (Landeskonferenz): Christian Jagaciak, Andreas Hammerschmidt
 - in Ortsvereinsvorständen: Christian Jagaciak, Melanie Dore, Andreas Hammerschmidt, Björn Siekmann, Ansgar Pausch
- Online-Beirat des SPD-Unterbezirks: Daniela Barke

„Neumitgliederabend“



Was ist los in den Bezirken?

Wir haben zugehört und mitdiskutiert.

Danke an, dass Ihr bei uns wart und mit uns
diskutiert habt:

Bernd Rödel, Birgit Voß-Boner, Knut Böhme, Fritz-
Joachim Konietzny, Dr. Marc-Dietrich Ohse,
Monika Gehle, Wolfgang Rost, Patrick Schröder,
Björn Siekmann, Hans Behrendt, Hans-Dieter
Keil-Süllow, Christine Rancke-Heck, u.v.a.

„Der große Rausputz“



Stadtteilrundgang mit Stephan Weil



Benefizschwimmen im Annabad



Stadtteilstadt Kleefeld



Wunschzettel für Kleefeld



Ein Stadtteil steht nicht still, sondern verändert sich. Auch in Kleefeld gibt es noch einige „Baustellen“. Wir wollen Kleefeld mitgestalten und weiterentwickeln.

Was meinen Sie: Was muss in Kleefeld anders werden?

Vielen Dank für Ihre Teilnahme!

Ihre Jusos Hannover-Südost



Familienfest in Döhren





Infostand „Atompolitik“

Atomfässer mit Kartoffeln

SPD-Ortsverein diskutiert mit Anwohnern in DÖHREN

VON CONRAD VON MEDING

Zwischen Petersilie, Äpfeln und Kartoffeln fanden sich gestern auf dem Döhrener Wochenmarkt auch Atomfässer – keine echten zwar, aber das leuchtende Gelb schien schon genug zu strahlen. Der SPD-Ortsverein sammelte gemeinsam mit den Vertretern der Jungsozialisten Unterschriften gegen die Laufzeitverlängerung für die Atomkraftwerke. Mit einer Handvoll Mitglieder waren die Genossen zum sonst eher beschaulichen Wochenmarkt gekommen – und kamen schnell mit den Passanten ins Gespräch.

In Berlin werde „reine Lobbypolitik gegen die Interessen der Bevölkerung“ gemacht, gab sich Christian Jagaciak, Juso-Vorsitzender für Hannovers Südosten, kämpferisch. Auf den Hinweis, dass die SPD in ihrer Regierungszeit selbst weder die Atommüllfragen gelöst noch ein rechtssicheres Ausstiegsszenario habe durchsetzen können, antwortete Karin Reckling-Wilkening verschmitzt: „Aber wir lernen wenigstens aus Fehlern.“ Insgesamt, sagte der Döhrener SPD-Vorsitzende Angelo Alter, sei eine



Achtung Atom: Genossen Alter (v. li.), Jagaciak und Reckling-Wilkening in Döhren. Meding

deutliche Mehrheit der Gespräche positiv verlaufen. „Vor allem die völlig ungeklärte Endlagerfrage ärgert die Menschen nachhaltig“, sagt Alter. Immerhin 60 Unterschriften kamen bei der zwei-stündigen Sammlung zusammen. Mit ihnen soll eine Petition an den Bundestag erwirkt werden, rund 90 000 Unterschriften sollen es bundesweit schon sein.

Hannoversche Allgemeine Zeitung

02. Oktober 2010

Aktivisten wehren sich gegen Neonazis

Jusos und andere Gruppen stellen sich in KLEEFELD rechtsextremer Werbung entgegen.

VON MARCEL SCHWARZENBERGER

Aufkleber rechtsradikaler Gruppierungen, rassistische Schmierereien an Häuserwänden – in jüngster Zeit hinterlassen Neonazis zunehmend ihre Spuren in einigen Stadtteilen. „Deren Aufkommen hat deutlich zugenommen“, findet Benjamin Köster vom Arbeitskreis „Jusos gegen Rechts“ in der Region Hannover. Vor allem in Kleefeld und in der Südstadt seien die rechtsradikalen Werbeträger häufig zu sehen. Der SPD-Ortsverein Kleefeld-Heideviertel und die lokale Juso-Gruppe Südost planen Aktionen gegen Rechts.

Ende Juli gab es einen solchen Aktionstag, bei dem die Jusos Anwohner über rechtsradikale Werbung informierten, in der Südstadt. Dort ziehen die Jusos zudem mit eigenen Aufklebern durch die Straßen, um rechte Werbeträger aus dem Straßenbild zu verdecken. „Das war vorbildlich, so etwas ähnliches machen wir auch“, kündigte Andreas Hammerschmidt von den Jusos Südost an.

Neben der NPD trete vor allem die rechtsextreme Gruppierung „Besseres Hannover“ mit Graffiti und Aufklebern in Erscheinung. „Wir glauben, dass einige Neonazis in Kleefeld wohnen“, sagt Hammerschmidt. Deshalb hinterlasse „Besse-

res Hannover“ dort womöglich auch mehr Spuren als in anderen hannoverschen Stadtteilen. Allerdings haben die Jusos auch in Misburg Werbeträger von Neonazis entdeckt. Ein Eindruck, den Karsten Plotzki vom SPD-Ortsverein Kleefeld-Heideviertel bestätigt. Seit Anfang dieses Jahres gibt es ein breites „Hannoversches Bündnis gegen Rechts“, dem sich außer den Jusos viele weitere Gruppierungen angeschlossen haben. Im März organisierte das Bündnis eine Mahnwache am Kleefelder Kantplatz, um auf Übergriffe von Neonazis aufmerksam zu machen. „Wir müssen sehr wachsam sein und die Menschen sensibilisieren“, sagt Plotzki, der an dieser Aktion teilnahm. Die Mahnwache wurde prompt durch das Auftauchen von 26 Neonazis gestört. Das Eingreifen der Polizei verhinderte Schlimmeres. Die Störaktion sei von der Gruppe „Besseres Hannover“ initiiert worden, sagt Hammerschmidt.

Ende März zogen Mitglieder vom „Bündnis gegen Rechts“ sowie Stadtteilpolitiker zu einer Reinigungsaktion aus: Vom Kleefelder Bahnhof ging es zu mehreren Orten, wo Neonazis mit schwarzer Farbe ihre Hetzparolen hinterlassen hatten. Mit Kleefelder Jugendlichen und Bürgern wolle die SPD zudem eine Diskussionsveranstaltung organisieren,



Christian Dristram überklebt einen Nazi-Aufkleber.

Schwarzenberger

sagt Plotzki. Der Termin steht aber noch nicht fest.

Dass nun Kleefeld oder Misburg regelrechte Hochburgen der Rechtsextremen seien, glauben weder Plotzki noch Hammerschmidt. Sie vermuten vielmehr, dass dort vermehrt Aufkleber und Graffiti auftauchen, weil hier einzelne Rechtsradikale ihren Wohnsitz hätten. So wurden zwei ortsbekannte Neonazis beim Kleben

von Plakaten beobachtet. Auch die Polizei kann keine Brennpunkte ausmachen. „Die Aufkleber tauchen von Garbsen bis Kronsberg auf“, sagt der Leiter des Fachkommissariats Rechts- und Linksextremismus der Polizeidirektion Hannover. Es sei gut möglich, dass in Wohnortnähe einzelner Neonazis mehr Spuren auftauchen. „Aber sie beschränken sich nicht auf einzelne Stadtteile.“

Hannoversche Allgemeine Zeitung
02. September 2010

Kino gegen Rechts

KLEEFELD / Werkstatt-Süd

Jugendkino gegen Rechts

In den vergangenen Monaten haben rechtsradikale Aktivitäten in Kleefeld und der Südstadt merklich zugenommen. So wurden etwa fremdenfeindliche Aufkleber in den beiden Stadtteilen verteilt, eine Mahnwache gegen Rechtsextremismus durch Nazis gestört und eine rechtsradikale Schülerzeitung vor den Schulen verteilt. Um dagegen ein Zeichen zu setzen, veranstalten die Kleefelder Lichtspiele des Bürgervereins Kleefeld und die Jusos Hannover-Südost nun am morgigen Freitag, 15. Oktober, einen Filmabend mit anschließender Diskussion in der Werkstatt Süd, Hölderlinstraße 1. Dazu eingeladen sind alle interessierten Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Beginn ist um 18 Uhr, die Teilnahme kostenlos.

Gezeigt wird ein Film, der sich mit Faschismus innerhalb und außerhalb von Schulen auseinandersetzt. Im Anschluss folgt eine Diskussion. „Wir wollen darüber aufklären, wie Faschismus funktioniert, was man mit demokratischen Mitteln dagegen tun kann und wie wir rechtem Gedankengut entgegen wirken können“, erklärt Karsten Plotzki, Organisator der Kleefelder Lichtspiele, das Ziel des Abends.

sfu



und



Hannoversche Allgemeine Zeitung

14. Oktober 2010



„Mit offenen Augen durch den Stadtteil“

VON MARCEL SCHWARZENBERGER

Wenn rechtsradikale Gruppierungen in Stadtteilen wie Kleefeld, Misburg oder der Südstadt ihre Spuren hinterlassen, wirft das Fragen auf. Die Jusos Hannover-Südost und der Bürgerverein Kleefeld mit seinem Alternativkino „Kleefelder Lichtspiele“ haben dieses Thema in der Vorwoche aufgegriffen. Mit dem Film „Die Welle“ und einer Diskussionsrunde wollten die Organisatoren ein Zeichen gegen Rechts setzen.

Im Filmdrama „Die Welle“ von 2008 geht es um eine Klasse ganz normaler Gymnasiasten in einem gutbürgerlichen Milieu. Grundlage der Geschichte ist die vermeintliche Unlust der Jugend, sich mit dem Nationalsozialismus auseinanderzusetzen und der Glaube, die heutige Gesellschaft sei weit von der Schaffung einer faschistischen Welt entfernt. Mit einem Experiment versucht der Lehrer zu beweisen, wie schnell sich junge Menschen von Autoritäten verführen lassen können – der Versuch gelingt erschreckend gut.

Im Kino der KLEEFELDER LICHTSPIELE sprechen Jugendliche über rechtsradikale Tendenzen.

„In dem Film geht es um junge Leute, die Anschluss suchen und von Gemeinschaftsgefühl träumen“, sagte Regina Karsch, stellvertretende Vorsitzende der Jusos in Niedersachsen und seit Jahren mit dem Thema Rechtsextremismus befasst. „Was fehlt, ist ein gemeinsames Ziel, das uns zusammenschweißt“, erklärt einer der jugendlichen Protagonisten im Film. Das sei ein ganz reales Lebensgefühl unter deutschen Jugendlichen, so funktioniere auch die hannoversche Neonazi-Gruppierung „Besseres Hannover“, erläuterte Karsch. „Das Problem dabei ist, dass Außenstehende ganz schnell unter Druck geraten.“

Solchen Druck bekommen auch Kritiker rechter Bewegungen zu spüren – in Kleefeld oder der Südstadt etwa, wo die Juso-Mitglieder in der Vergangenheit Aktionen starteten, bei denen sie Aufkleber und rechtsradikale Graffiti an Häuserwänden oder Laternenpfählen überklebten (der

Stadt-Anzeiger berichtete). „Bei solchen Aktionen werden wir dann manchmal von Neonazis fotografiert“, berichtete Benjamin Köster vom Arbeitskreis „Jusos gegen Rechts“.

Auch andere Besucher der Runde berichteten von Bedrohungen durch Rechtsradikale. „Einschüchterung ist ein häufig eingesetztes Mittel“, bestätigte Karsch. Es gebe nicht nur Kameradschaften wie „Besseres Hannover“, die jüngst wieder mit der Verteilung ihres Schülermagazins „Bock“ in hannoverschen Schulen auf sich aufmerksam gemacht haben und als fest gefügte Truppe agieren. Seit 2002 treten in der rechten Szene auch sogenannte Autonome Nationalisten auf. „Die treten nicht ganz so martialisch auf wie Kameradschaften und sind auch lockerer organisiert“, sagte Karsch. Auch sie böten „gefährliche Anreize“ für Jugendliche, die nach Anschluss suchten.

„Es muss mehr Aufklärungsarbeit in den Stadtteilen geben“, forderte Constanze Gähje vom evangelischen Jugendzentrum Kleefeld. Auch wenn rechtsextreme Umtriebe bei den Besuchern im Jugendzentrum kein alltägliches Thema seien, könne man die Werbeauftritte der Rechten dennoch spüren – so auch jüngst, als sich Mitglieder des Anfang dieses Jahres gegründeten „Hannoverschen Bündnisses gegen Rechts“ in der Einrichtung trafen. Prompt tauchten vor dem Jugendzentrum vermehrt Aufkleber und Plakate mit rechten Parolen auf.

Auch die umstrittenen Thesen von Ex-Bundesbanker Thilo Sarrazin zur Integrationspolitik seien Wasser auf den Mühlen der Rechten. „Ich habe hier schon Plakate der NPD gesehen“, berichtete Christian Jagaciak von den Jusos. Darauf hatte die rechte Partei getitelt: „Sarrazin hat Recht.“ Karsten Plotzki von den Kleefelder Lichtspielen, der auch SPD-Betriebsratsmitglied ist, bilanzierte: „Da muss man sofort gegenhalten und mit offenen Augen durch den Stadtteil gehen.“

Hannoversche Allgemeine Zeitung
21. Oktober 2010

Kleefeld ist bunt

Jusos Hannover-Südost und Kleefelder Lichtspiele machen Kino gegen Rechts

Kleefeld. „Der Abend hat gezeigt: Die Kleefelderinnen und Kleefelder wollen einen vielfältigen und bunten Stadtteil. Es gibt hier keinen Platz für Rechtsextreme“, so Christian Jagaciak, Vorsitzender der Jusos Hannover-Südost, und Karsten Plotzki, Organisator der Kleefelder Lichtspiele, nach der Kinoveranstaltung am vergangenen Freitagabend. Die Jusos Hannover-Südost und die Kleefelder Lichtspiele des Bürgervereins Kleefeld e.V. zeigten einen Film, in dem eine Schulklasse für eine Woche eine totalitäre Gemeinschaft simulierte. Was mit strengem Gehorsam, einer Uniform und einem einheitlichen Gruß begann, eskalierte und endete für einen der Protagonisten sogar tödlich.

Im Anschluss an den Film diskutierten über 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit Politikwissenschaftlerin Regina Karsch über die Themen „Faschismus“ und „Rechtsextremismus“. Sie erläuterte, welche Grundzüge faschistischer Ideologie im Film erkennbar waren und dass Rechtsextremismus auch in Hannover mittlerweile ein verstärktes Problem ist.

Anschließend entstand eine lebhafte Diskussion darüber wie rechtsextremem Gedankengut begegnet werden kann. Christian Jagaciak: „Der Film hat vor Augen geführt, dass Demokratie und Toleranz stets verteidigt werden müssen. Es beginnt im privaten Umfeld, wo man ausländerfeindliche Aussagen nicht kommentarlos tolerieren sollte, aber auch in den Schulen muss stärker aufgeklärt und Jugendzentren müssen besser unterstützt werden.“ Deren Arbeit ist ein wichtiger Beitrag zur Verhinderung rechtsextremer Ideologie.

Ein gutes Beispiel für engagierte Jugendarbeit liefert hierbei das Evangelische Jugendzentrum in Kleefeld. „Wer bei der Jugendarbeit kürzt, spielt mit dem Feuer, Nazis Raum für deren Jugendarbeit zu bieten und gefährdet damit nachhaltig unsere Demokratie“, so Jagaciak. „Wir Jusos werden uns auch in Zukunft gegen Rechtsextremismus, aber auch gegen Kürzungen bei den Jugendzentren stark machen.“ Und Karsten Plotzki verspricht: „Das war nicht die letzte Veranstaltung dieser Art.“ -P.K.

Kleefeld ist bunt

Jusos Hannover-Südost und Kleefelder Lichtspiele veranstalteten Kino gegen Rechts.

„Der Abend hat gezeigt: die Kleefelderinnen und Kleefelder wollen einen vielfältigen und bunten Stadtteil. Es gibt hier keinen Platz für Rechtsextreme“, so Christian Jagaciak, Vorsitzender der Jusos Hannover-Südost, und Karsten Plotzki, Organisator der Kleefelder Lichtspiele, nach der Kinoveranstaltung am Freitag Abend. Die Jusos Hannover-Südost und die Kleefelder Lichtspiele des Bürgervereins Kleefeld e.V. zeigten einen Film, in dem eine Schulklasse für eine Woche eine totalitäre Gemeinschaft simulierte. Was mit strengem Gehorsam, einer Uniform und einem einheitlichen Gruß begann, eskalierte und endete für einen der Protagonisten sogar tödlich.

Im Anschluß an den Film diskutierten über 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit Politikwissenschaftlerin Regina Karsch über die Themen „Faschismus“ und „Rechtsextremismus“. Sie erläuterte, wel-

che Grundzüge faschistischer Ideologie im Film erkennbar waren und dass Rechtsextremismus auch in Hannover mittlerweile ein verstärktes Problem ist. Anschließend entstand eine lebhafte Diskussion darüber, wie rechtsextremen Gedankengut begegnet werden kann.

beit ist ein wichtiger Beitrag zur Verhinderung rechtsextremer Ideologie. Ein gutes Beispiel für engagierte Jugendarbeit liefert hierbei das Evangelische Jugendzentrum in Kleefeld.

„Wer bei der Jugendarbeit kürzt, spielt mit dem Feuer, Nazis Raum für deren Jugend-



Christian Jagaciak: „Der Film hat vor Augen geführt, dass Demokratie und Toleranz stets verteidigt werden müssen. Es beginnt im privaten Umfeld, wo man ausländerfeindliche Aussagen nicht kommentarlos tolerieren sollte, aber auch in den Schulen muss stärker aufgeklärt und Jugendzentren müssen besser unterstützt werden.“ Deren Ar-

beit zu bieten und gefährdet damit nachhaltig unsere Demokratie“, so Jagaciak. „Wir Jusos werden uns auch in Zukunft gegen Rechtsextremismus, aber auch gegen Kürzungen bei den Jugendzentren stark machen.“

Und Karsten Plotzki verspricht: „Das war nicht die letzte Veranstaltung dieser Art.“

Wochenspiegel
Oktober 2010

Kronsberg Nachrichten
Oktober 2010

Und sonst?

- Website: <http://www.jusos-hannover-suedost.de/>
=> wird überarbeitet
- Aufstellung eines Haushaltes bis Oktober 2011
- Daniela, Milan und Michael waren „Volunteers for NRW“.

- Social Media:



... und vieles Andere mehr!

Wir bauen weiter



Vielen Dank für die Aufmerksamkeit.

